

„Weil es weiter geht!“

Kurzpredigt in der „Stunde der Sendung“ / Missionale 2018

© Joachim Hall, Wuppertal

Es gilt das gesprochene Wort.

Bitte vervollständigen Sie laut folgenden Satz:

„Und wenn Du glaubst, es geht nicht mehr... (... kommt irgendwo ein Lichtlein her!)“

Genau. Jede Volksweisheit hat immer Wahrheit im Kern.

Das haben Menschen zu allen Zeiten erlebt.

Manchmal denkst Du: *„Ich bin sowas von im Tunnel, hier finde ich nie wieder raus.“*

Und dann findest Du doch wieder irgendwie in die Spur, zurück ins Helle.

- Vielleicht kennen Sie das aus Ihrem Berufsleben. Wenn da Überforderung, Stress mit den Kollegen, wirtschaftlicher Druck einen so beengen kann, dass Sie das Gefühl haben: ich kann nicht mehr. Es geht für mich hier nicht weiter.
- Vielleicht kennen Sie das aus Ihrem Privatleben. Wenn Streit und Nicht-Verstehen dazu führen, dass Freundschaften und Beziehungen zerbrechen und damit manchmal ganze Lebensentwürfe am Scheideweg stehen. Wie geht's weiter?
- Vielleicht kennen Sie das aber auch aus Ihrer Gemeinde. Wenn schwere Entscheidungen anstehen über Personal, Gebäude, Schwerpunkte der Arbeit, geistliche Ausrichtung. Der eine sagt *Hü*, der andere *Hott*. Und man ertappt sich beim Gebet: „Herr, hilf, ich weiß nicht mehr weiter“.

Und wenn Du glaubst, es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her.

Und bei uns Christen kommt das Licht eben nicht irgendwo her. Sondern es kommt von Jesus Christus.

- Es ist doch kein Zufall, dass selbst Menschen, die mit Kirche, Glaube und Gemeinde schon lange nichts mehr am Hut haben, anfangen zu beten, wenn die Hoffnungslosigkeit zu groß wird. „Not lehrt beten“, hat meine Oma immer gesagt. Warum? Weil Jesus dann eben doch Ultima Ratio ist. Letzter Anker, wenn nichts mehr hilft.
- Es ist doch kein Zufall, dass im Osten unseres Landes, wo in der DDR systematisch versucht wurde, die Kirche samt ihren Gebäuden systematisch kaputt zu machen, in den letzten Jahrzehnten beeindruckend viele Kirchen restauriert wurden; und zwar auch mit Hilfe von Menschen, die komplett

atheistisch erzogen wurden. Warum? Weil die Kirche im Dorf für das Gute steht, für Kontinuität und Identität: hier geht's weiter.

- Und es ist kein Zufall, dass Menschen, die nicht weiter wissen, sich an Christen wenden, auf der Suche nach Hilfe. Ich leite derzeit in meiner Stadt, Wuppertal, die TelefonSeelsorge. Da rufen im Schnitt 25 Mal pro Tag Menschen an, die gerade gar nicht wissen, wie es in ihrem Leben weiter geht. Und suchen eine kirchliche, christliche Anlaufstelle, um neuen Mut, neue Sichtweisen zu suchen. Da wird dann nicht in jedem Gespräch gebetet, aber ist die Telefonnummer der Kirche ist dann die oft letzte Hilfe.

Rufe mich an in der Not, so will ich Dich erretten. (Ps. 50,15)

Das ist doch alles kein Zufall.

Und es sind alles Beispiele aus unserer Zeit; ich hätte auch schon in Golgatha ansetzen können, am ersten Pfingstfest, in römischen Arenen bei der Christenverfolgung, im 30jährigen Krieg und anderen schlimmen Zeiten danach. Immer die schwere „Wie geht's jetzt weiter?“- Frage.

Und immer das komplett erfüllte Versprechen von Jesus:

Siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis ans Ende der Welt. (Mt 28)

In der Welt habt Ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Joh 16)

Seine Verheißung, sein Versprechen, hat sich bewahrheitet, seit er gelebt hat.

Wir haben null Anlass, daran zu zweifeln, dass es auch weiterhin gilt. Mit Gott, mit Jesus geht es weiter. Mit dieser Welt, mit meinem Land, mit meiner Gemeinde, und mit mir als seinem Geschöpf.

Ach ja!

Und das sogar über Moment hinaus, an dem ich diese Welt verlasse.

Und das ist das eigentlich richtig unfassbar gute *Weiter*. Nämlich, dass Gott uns in seinem Sohn verspricht: wenn mit mir hier auf Erden eines Tages Schluss ist, denkt er überhaupt nicht dran, seinen Bund mit mir zu kündigen. Sondern auch dann geht es weiter, an einem anderen Ort in einer anderen Weise.

Seit dem ersten Ostern wissen wir:

unser Lichtlein kommt nicht irgendwo her, unser Glanz der Rettung kommt vom auferstandenen Christus, der mal gesagt hat: *Ich bin das Licht der Welt; wer mich nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis.* (Joh 8)

Und jetzt fahrt gleich gesendet und gesegnet heim. Seid als Christen in Euren Familien, Euren Freundeskreisen, mit Euren Gemeinden und an Euren Arbeitsplätzen sichtbare und lebendige Zeugen dafür, dass es weitergeht.

Wir nehmen das manchmal gar nicht wahr, dass allein die Tatsache, dass es uns in seiner Nachfolge gibt, Hoffnung für die Welt ist.

Seid gesegnet und gesendet! Weil es weiter geht.

Amen